

Hinweise zur Anfertigung von Seminararbeiten im Bereich Literaturwissenschaften

(“Style Sheet“)

1. Vorbereitung, Sprachliche Form, Umfang

1.1 Vorbereitung

Bei allen Seminararbeiten ist darauf zu achten, dass

1. das Thema mit dem/der DozentIn abzusprechen ist
2. das Thema verstanden und richtig eingeordnet ist
3. die Gedankenführung am Text belegt, nachvollziehbar, widerspruchsfrei und lückenlos ist
4. die Sekundärliteratur verstanden, richtig referiert und zusammengefasst ist. Jede Benutzung von Sekundärliteratur muss belegt werden.

Von Hauptseminararbeiten ist darüber hinaus zu erwarten, dass

4. die bearbeitete Primär- und Sekundärliteratur kritisch eingeschätzt wird
5. im Ansatz eigenständige Analysen durchgeführt werden.

1.2 Sprachliche Form

Proseminararbeiten können wahlweise auf Deutsch oder Englisch, Hauptseminararbeiten müssen generell auf Englisch abgefasst werden. Voraussetzung für eine verständliche Darstellung in englischer oder deutscher Sprache sind begriffliche Klarheit, sachlicher Stil und Vermeidung von Flickwörtern, unnötigen Wiederholungen, alltagssprachlichen Wendungen und dergleichen. Die Benutzung von Wörterbüchern (z.B. auch eines Thesaurus) ist hierfür höchst empfehlenswert. Vor Abgabe der Arbeit muss der gesamte Text unbedingt *Korrektur gelesen* werden. Sie sollten dabei auf die Rechtschreibprüfungsfunktion Ihrer Textverarbeitungsprogramme zurückgreifen.

Für Fragen der Orthographie usw. ist stets nur ein Wörterbuch zu Grunde zu legen. Dabei empfehlen wir das *Oxford English Dictionary* für das britische Englisch und *Webster's New International Dictionary* für das amerikanische Englisch.

1.3 Umfang

Proseminararbeiten sollten einen Umfang von zwischen 2800 und 3200 Wörtern haben; Hauptseminararbeiten zwischen 4500 und 6000 Wörtern. Die Seiten sollten durchnummeriert sein; das Manuskript getippt, Zeilenabstand 1,5, mit großzügigem Rand an der rechten Seite für Korrekturen.

2. Aufbau der Arbeit

2.1 Titelblatt

Das Titelblatt enthält folgende Angaben:

1. Titel der Arbeit (bitte kurz und prägnant!)
2. Titel des Seminars, Name des Seminarleiters / der Seminarleiterin und Semester, in dem das Seminar stattfand
3. Name, Adresse, Email, Fachsemester und Studiengang des Verfassers / der Verfasserin
4. Datum der Fertigstellung der Arbeit

2.2 Inhaltsverzeichnis / Table of Contents

Das Inhaltsverzeichnis gibt einen Überblick über die im Text vorgenommene Untergliederung der Arbeit und enthält die Seitenzahlen der Kapitelanfänge. Alle in der Arbeit verwendeten Überschriften und Unterüberschriften sollten im Inhaltsverzeichnis unter Verwendung römischer und arabischer Ziffern aufgelistet sein, z.B.

TABLE OF CONTENTS

Introduction	1
I. Title of the First Chapter	4
II. Title of the Second Chapter	6
1. First Subchapter of Chapter Two	6
2. Second Subchapter of Chapter Two	8
III. Title of the Third Chapter	10
Conclusion/Summary	12
References (if endnotes are used)	13
Bibliography	14

Aus diesem Beispiel geht hervor, dass eine Hausarbeit über eine Einleitung/Introduction (mit Darstellung des Themas, der Zielsetzung und Methode), einen Hauptteil (mit i.d.R. mehreren Unterpunkten) sowie einen Schluss/Conclusion (mit Darstellung der Ergebnisse der Arbeit sowie evtl. offengebliebenen Problemen oder Ausblick) verfügt. Ein Abschnitt "References" (Anmerkungen) ist nur bei der Verwendung von Endnoten vorgesehen (siehe Punkt 3.1). Die Bibliographie/Bibliography (Literaturverzeichnis) enthält eine alphabetische Auflistung der verwendeten Literatur (zur Gestaltung siehe Punkt 3.4).

3. Formale Gestaltung der Arbeit

3.1 Fuß- und Endnoten

Fußnoten¹ stehen am unteren Rand einer Seite und enthalten Angaben, die im Text den Fortgang der Lektüre stören würden aber trotzdem wichtig sind. Es handelt sich einerseits um Belege von Zitaten oder aus anderen Quellen übernommenen Gedanken, andererseits um Ergänzungen, kleinere Exkurse zum Haupttext oder sonstige wichtige Mitteilungen des Verfassers / der Verfasserin. **Endnoten** stehen gesammelt am Ende der Arbeit (vor der Bibliographie). Die Nummerierung der Fuß- und Endnoten ist fortlaufend. Eine fortlaufende Nummerierung pro Kapitel ist nur bei umfangreicheren Arbeiten (Magister- oder Examensarbeiten) zu empfehlen. **Sie müssen sich vor Schriftlegung entscheiden, ob Sie Fuß- oder Endnoten benutzen möchten.**

3.2 Zitate und Textbelege

3.2.1

Zitate dienen dem Beweis, der Illustration sowie der Kennzeichnung von Auffassungen, die die Verfasserin / der Verfasser der Hausarbeit übernimmt oder ablehnt.

3.2.2

Jedes Zitat muss den Sinn behalten, den es im ursprünglichen Zusammenhang hat. Die Aussage des zitierten Autors darf nicht durch Veränderung des Zusammenhangs oder Unvollständigkeit verfälscht werden.

3.2.3

Das Zitat hat den Wortlaut des Originals bis auf die Schreibung und Interpunktion genau wiederzugeben. Alle Zusätze innerhalb eines Zitats sind in eckige Klammern einzuschließen. Beispiel: "He [Hemingway] died in 1961." Auch Auslassungen [...] des Verfassers / der Verfasserin werden innerhalb von Zitaten durch [eckige Klammern] gekennzeichnet. Wo der Leser / die Leserin bei orthographischen oder anderen Fehlern des Originals die Richtigkeit des Zitats in Zweifel ziehen könnte, ist hinter der betreffenden Stelle ein [sic] (d.h. "so") einzufügen.

3.2.4

Durch Fuß- oder Endnoten **müssen alle Textstellen, die mit genauem Wortlaut oder auch nur sinngemäß aus anderen Quellen übernommen werden, präzise belegt werden.** Die Erwähnung eines Werkes im Literaturverzeichnis entbindet nicht von der Pflicht, jede Abhängigkeit davon an der entsprechenden Stelle im Text bzw. der Anmerkung kenntlich zu machen.

¹ Fußnoten werden engzeilig getippt

3.2.5

Zitate bis zu einer Länge von drei Zeilen werden "in den fortlaufenden Text integriert und durch Anführungszeichen gekennzeichnet"; Zitate, die länger als drei Zeilen sind

werden vom fortlaufenden Text getrennt, eingerückt und einzeilig gedruckt, wobei Anführungsstriche entfallen. Zitate innerhalb von Zitaten werden in 'einfache Anführungsstriche' gesetzt.

3.2.6

Zitate werden nur dann *kursiviert*, wenn sie auch im zitierten Text kursiv gedruckt sind. Kursivierungen dienen lediglich der Hervorhebung bestimmter Textstellen oder Begriffe. Zum Zweck der Hervorhebung vorgenommene Kursivierungen werden durch den Zusatz (Hervorhebung XX [Initialen des Verfassers]) oder (emphasis added) markiert.

Auch Buch-, Dramen- und Zeitschriftentitel sind zu kursivieren.

3.3 Zitierweise in Fuß- und Endnoten

Die hier dargestellten Zitierweisen folgen den Vorgaben der Modern Language Association (MLA). Die MLA unterscheidet grundsätzlich zwischen zwei Zitierweisen, dem *short title*-System und dem *name-date*-System. Es ist Ihnen freigestellt, sich für eines von diesen beiden Systemen zu entscheiden. Die Systeme dürfen nicht vermischt werden und müssen *konsequent* benutzt werden.

3.3.1 *short title*-System (MLA-Standard)

Jede Quelle ist, wenn sie das erste Mal im Text erscheint, durch einen **Erstbeleg** bibliographisch eindeutig zu kennzeichnen. Es ist zwischen **'selbständigen' Quellen** (Bücher, Monographien, Aufsatzsammlungen, Zeitschriften) und **'unselbständigen' Quellen** (Zeitungsartikel, Kurzgeschichten, Aufsätze in einer Sammlung, Gedichte, unveröffentlichte Arbeiten) zu unterscheiden. Grundsätzlich sollten selbständige Quellen *kursiv gedruckt* werden; unselbständige Quellen gehören in "Anführungszeichen." Alle Angaben müssen Vor- und Zunamen des Autors, den vollen Titel, Erscheinungsort, Verlag, Erscheinungsjahr sowie erste und letzte Seitenzahl der zitierten oder referierten Stelle enthalten. Ab der zweiten Erwähnung wird lediglich ein *Kurzverweis* ("short title") verwendet.

Bitte achten Sie darauf, dass in Fußnoten die Vornamen der AutorInnen vor den Nachnamen genannt werden.

Beispiel für selbständige Quelle:

Joseph Conrad. *Heart of Darkness*. 1902. London: Penguin, 1973. 31.

Beispiele für unselbständige Quellen:

Beitrag in **Aufsatzsammlung:**

Peter Brooks. "An Unreadable Report: Conrad's *Heart of Darkness*." *Joseph Conrad. Contemporary Critical Essay*. Ed. Elaine Jordan. London: Macmillan, 1996. 68-70:

69.

Kurzgeschichte:

Edgar Allan Poe. "The Fall of the House of Usher." 1839. *The Fall of the House of Usher and Other Writings*. London: Penguin, 1986. 138-57: 140.

Artikel in Fachzeitschrift:

Patrick Brantlinger. "Victorians and Africans: The Genealogy of the Myth of the Dark Continent." *Critical Inquiry* 12 (Autumn 1985): 167-77: 170.

Bei jedem weiteren Verweis auf dieselbe Quelle genügt dann ein '**Kurzbeleg**':

Conrad, *Heart of Darkness* 33. oder

Brooks, "Unreadable Report" 72.

Falls keine weiteren Texte desselben Autors benutzt werden, reicht auch

Conrad 33 oder Brooks 72.

Wird aus einer Quelle sehr oft zitiert, so können die Seitenangaben auch im Text selbst erfolgen (bitte jedes Mal, wenn zwischendurch eine andere Quelle zitiert wurde, den Kurztitel erneut angeben!). Dies sollte in einer Fußnote angekündigt werden.

3.3.2 name-date-System

Bei diesem Zitiersystem erfolgen die Belege direkt im Haupttext und bestehen aus dem Nachnamen des Autors / der Autorin, Erscheinungsjahr und Seitenzahl. Fuß- oder Endnoten dienen hier also nur noch für Erklärungen, ergänzende Bemerkungen u.ä.

Beispiel: "And this, also,' said Marlow suddenly, 'has been one of the dark places of the earth'" (Conrad 1973, 29).

Beim *name-date*-System ist es wichtig, dass das Erscheinungsjahr in der **Bibliographie** direkt auf den Autorennamen folgt, also:

Conrad, Joseph 1973 (1902). *Heart of Darkness*. London: Penguin.

3.4 Bibliographie

Die Bibliographie (Literaturverzeichnis) enthält die Titel aller benutzten Quellen (auch der nicht wörtlich zitierten). Sie sollte in einen Abschnitt für die Nennung von Primärliteratur (primary sources) und einen für Sekundärliteratur (secondary

sources) untergliedert werden. Die Auflistung erfolgt **alphabetisch** (sortiert nach Nachnamen der Autoren, bzw. nach Titel bei Werken ohne Autor). Je nach benutzter Zitierweise unterscheidet sich die Titelangabe in der Bibliographie:

Beispiele:

short title-System:

Conrad, Joseph. *Heart of Darkness*. 1902. London: Penguin, 1973.

name-date-System:

Conrad, Joseph 1973 (1902). *Heart of Darkness*. London: Penguin.

Unselbständige Quellen werden mit Angabe der Seitenzahlen aufgelistet, also:

short title-System:

Brooks, Peter. "An Unreadable Report: Conrad's *Heart of Darkness*." *Joseph Conrad. Contemporary Critical Essays*. Ed. Elaine Jordan. London: Macmillan, 1996. 67-86.

oder

name-date-System:

Brantlinger, Patrick 1985. "Victorians and Africans: The Genealogy of the Myth of the Dark Continent." *Critical Inquiry* 12: 166-203.

3.5 Internet-Quellen

Bitte die gesamte website mit Zugriffsdatum angeben, z.B.:

<http://us.penguinroup.com/static/html/classics/readingguides/portraitofalady.html>
(access date April 1, 2010)

4. Ehrenerklärung

Bei der Übernahme fremden Gedankenguts ohne Angabe der Quelle handelt es sich um geistigen Diebstahl (Plagiat); dieser wird durch Entzug des Scheins bestraft. Dies gilt insbesondere auch für die Übernahme von Texten aus dem Internet. Zu unserer rechtlichen Absicherung muss in Zukunft jede schriftliche Arbeit als Anhang die folgende unterschriebene Ehrenerklärung enthalten:

"Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Arbeit ohne unzulässige Hilfe Dritter und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel und Quellen angefertigt habe. Die aus Publikationen und dem Internet übernommenen Begriffe und Gedankengänge sind unter Angabe der Quelle gekennzeichnet, übernommene Formulierungen als Zitate ausgewiesen worden."

5. Weiterführende Literatur

Für die Abfassung von Examens- und Masterarbeiten sowie für Detailfragen empfehlen wir die folgenden Style Manuals und Referenzwerke:

MLA Handbook for Writers of Research Papers. Sixth Edition. Ed. Joseph Gibaldi. New York: The Modern Language Association of America, 2003.

Hartley, James. *Academic Writing and Publishing: A Practical Handbook* Routledge Chapman & Hall: 2008.

Standop, Ewald, und Matthias Meyer. *Die Form der wissenschaftlichen Arbeit*. Wiebelsheim: Quelle & Meyer Verlag, 2002.

Taylor, Gordon. *A Students' Writing Guide. How to Plan and Write and Successful Essays*. Cambridge University Press, 2009.

6. Einreichungsform

Hausarbeiten müssen ab sofort zusätzlich zur gedruckten Fassung in elektronischer Form eingereicht werden. Ab dem laufenden Semester (WS 2012/13) gelten für alle Hausarbeiten (BA, alle LÄ) die Anforderungen von 2800-3200 Wörtern bei PS-Arbeiten und 4500-6000 Wörtern bei HS-Arbeiten. Im MA gelten gesonderte Regelungen, Details finden sich in den Modulbeschreibungen.

Beachten Sie dabei UNBEDINGT die folgenden Vorgaben:

1. Die Hausarbeit darf lediglich aus EINER Datei bestehen und MUSS in einem der folgenden Formate vorliegen: WORD, (MAC-User) RTF, OpenOffice, PDF (bes. bei Arbeiten mit Sonderzeichen + Grafiken)

2. Der Dateiname MUSS folgendem Muster entsprechen:
Nachname-Vorname, PS/HS Nachname DozentIn - Kurztitel des Seminars
z. B. Mustermann-Max, PS Bös - Social Varieties

3. Der E-Mail-Betreff MUSS wie folgt formuliert werden:
PS/HS Nachname DozentIn, Kurztitel des Seminars (SS/WS ...)
z. B. PS Bös, Social Varieties (WS 2011/12)

4. Die Hausarbeit ist an die folgende Adresse zu senden:

iaa.hausarbeiten@uni-rostock.de

Wünscht der/die DozentIn dies ausdrücklich, senden Sie die Arbeit bitte gleichzeitig mit "Cc" an ihn/sie. Benutzen Sie für die Übersendung (wie für jegliche universitäre Korrespondenz) Ihre "uni-rostock.de"-E-Mail-Adresse.

Achtung: Bei Nichteinhaltung der oben beschriebenen Form erfolgt keine Bearbeitung der E-Mail und die Hausarbeit gilt als nicht eingereicht.

Prof. Dr. Gesa Mackenthun
Prof. Dr. Christian Schmitt-Kilb
Dr. Rainer Wallat
Dr. Beate Rudlof

Stand: Februar 2013